

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 9

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelle dir beim Scheibenstellen folgende drei Fragen:

Wie viele Gegner kann es in Wirklichkeit gemäß der angenommenen taktischen Lage in der fraglichen Geländekammer haben?

Einen Trupp, eine Gruppe, einen Zug?

Mit wie vielen Leuten sollte ich aus Uebungsgründen und entsprechend dem Ausbildungsstand meiner Leute angreifen oder verteidigen?

Einem Trupp, einer Gruppe, einem Zug?

Gegen einen dargestellten Trupp muß ich in Wirklichkeit mit einer Gruppe, gegen eine Gruppe mit einem Zug und gegen einen Zug mit einer Kp. angreifen.

- Diese dreifache Frage bewahrt dich vor den größten Fehlern.
- Für eine wirklichkeitsnahe Gruppenübung solltest du somit nicht mehr als einen Trupp (3—4 Scheiben) stellen.
- Für eine Zugsübung nicht mehr als eine Gruppe (10—12 Scheiben).
- Bei einer Gruppen- oder Zugsübung kannst du noch zusätzlich eine bis maximal zwei gegnerische Feuerquellen in der Tiefe als Ziel für deine Unterstützungswaffen markieren (2 bis maximal 3 Scheiben pro dargestellte Feuerquelle).
- Merke dir: *alle Leute haben die Tendenz, zu viele und zu große Scheiben stellen zu wollen.*

VII. Besondere Uebungen

Waldkampf scharf

1. Was du besonders beachten muß:

- Waldschaden wird vom Bund nicht übernommen und erreicht bald gewaltige Summen.
- Du mußt deshalb Geländeobjekte gut und sorgfältig aussuchen. Trotzdem kannst du fast immer scharfen Waldkampf üben.

2. Wo Objekte suchen:

- Buschwälder an der Baumgrenze;
- Auen-Wälder entlang von Flußläufen.

Für Gruppe und Zug findest du *immer*, für Kp. *meistens* ein geeignetes Objekt.

Wohl handelt es sich bei diesen niedrigstämmigen Buschwäldern nicht um klassische Waldkampfobjekte.

Trotzdem kannst du die für den Waffeneinsatz im Waldkampf typischen Momente mit scharfer Munition schulen. Es sind dies:

- Werfen scharfer HG (Besonderheiten der Wurftechnik und der «Sicherheit» gegenüber den Mitkämpfern);
- Kar- und Mp-Feuer aus der Bewegung;
- Lmg: Sturmschießen; Schwierigkeiten beim Stellungenbezug;
- Mg: Suchen von Schußschneisen; Schießen ohne Lafette; Sturmschießen;
- Mw: Schwierigkeiten bei der Wahl der Feuerstellungen; Schwierigkeiten (Wahl) der Beobachtung.



Typisches Waldkampfgelände, wo du auch in scharfen Uebungen keinen Schaden anrichtest.

(Fortsetzung folgt in Nr. 11.)

Wir lesen Bücher:



Militia helvetica, Band II, 255 Seiten, Leinen, Fr. 9.80. «Schwarz auf weiß»-Verlag, Köniz. — Mein lieber Hans Schwarz, wie letztes Jahr mit Ihrem ersten Band, haben Sie mir vor kurzem auch mit dem zweiten Band von «*Militia helvetica*» (Heitere Erinnerungen eines alten Soldaten) zwei genußvolle Abende bereitet. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken und damit gleich den Wunsch verbinden, daß Tausende von Schweizerosoldaten aller Grade und Waffengattungen Ihre so köstlichen und so urchig geschilderten Dienstleistungen ebenfalls lesen werden. Nach meiner Auffassung sind beide Bände Ihrer «*Militia helvetica*» wohl das Beste, was bis jetzt an volkstümlicher Literatur über unsere Milizarmee geschrieben und herausgegeben wurde. Gegenüber dem ersten scheint mir

Das der Entwicklung unseres Wehrwesens zum Kriegsgenügen Hinderlichste ist der tief eingewurzelte Glaube, wir könnten unser Wehrwesen so einrichten und betreiben, wie uns zusagt, während bei uns wie bei allen andern Völkern und zu allen Zeiten das Wehrwesen so eingerichtet und betrieben werden muß, wie es der Krieg verlangt.

General Ulrich Wille.

das zweite Buch eher etwas, wie soll ich sagen, gesitteter zu sein, was nicht heißen will, daß es der Schwarzschen Würze und des goldenen Soldatenhumors entbehrt. Aber mehr als früher klingen in den einzelnen Kapiteln auch ernste Töne mit, und diese sind dazu angetan, daß man Ihr Buch höher einschätzt, als man anfänglich vermuten könnte. Wir wollen froh sein, daß wir in unserem Lande einen Hans Schwarz besitzen, der die Dinge so schildert, wie sie wirklich waren und wie sie sind und der es auch im Zeitalter des Motors noch ausgezeichnet versteht, eine Attacke zu reiten. Die «Heiteren Erinnerungen eines alten Soldaten» gehören in die Hand jedes richtigen Eidgenossen. Sie sind das beste Elixier gegen Mißstimmung, Zweifel und Müdigkeit. Mit freundlichen Grüßen Ihr

E. Herzig.

*

Oberst W. Dreiß: *Vademecum des Artilleristen*. 53 Seiten mit zahlreichen Skizzen. — Der Verfasser ist Instruktionsoffizier und hat mit diesem handlichen Taschenbuch den Offizieren und Unteroffizieren der roten, aber auch den Angehörigen anderer Waffengattungen, namentlich der Infanterie, ein Werk gegeben, das auf kleinstem Raume das Wesentlichste über den Einsatz der Artillerie sagt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen namentlich die Hinweise über die Zusammenarbeit mit der «schweren Waffe». Seiner klaren, wohl verständlichen Ausführungen wegen verdient dieses Vademecum weiteste Verbreitung.

H.

Vor 20 Jahren



«Wer cha Chlavierspille?»
«Feldweibel, Rekrut Hagenmann!»
(G'scheht em Recht!)